Jahresbricht vo dr Trachtegruppe Saaneland, 1940

Autor(en): **Grünigen, Anna von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-637265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbricht vo dr Trachtegruppe Saaneland, 1940

Am Afang vom Jahr, fer sie je ehnder je lieber,
Hei sie z'Zürich u z'Bärn z'Inkassofieber.
E jedi Gruppe sötti, fer ne Kasse zur Qual,
Biträg inzahle, je na dr Mitgliederzahl.
Aber we mu appa glaubti, das tetis dene Härre,
Denn-isch mu uf em Holzwäg, da git's nüt z'wälle.
E Jahresbricht wei sie, da mueß mu halt schribe,
As nüemmt sie halt wunder, was süescht appa wer tribe.
He nu, so loset, was wer e so mache im Jahr,
Ich säge-n-uchs hüt fascht trüw u wahr.
Z'lätscht Jahr si wer im Ganze 71 gsi,
Hür si wer weder 4 weniger drbi.
D'Präsidenti heigi scho appa vo Abträtte gseit
Aber z'Amt a dr Generalversammlig no nie abgleit,
O die andere im Vorstand si witer zum Wärche bireit
Nume Protokollschribera hät z'Amt ener andere atreit.
Fer d'Sitzigi si wer sicher nünmal z'sämme g'säße
U z'Tanze u z'Singe emel drbi net vergässe.
Dr Vorstand ischt 3 Mal ganz apartig zu-ne-andere cho,
fer dr Rustig vorzbereite, z'berate u z'ässe o no.
Vier Mal hei wer ganz em Ärischt lehre singe,
U z'Tanzbei drüi Mal vertüflet exakt müesse schwinge,
Fer met dr Trachtegruppe „Notre Geneve" z'konkurriere,
Im Landhus in Saane mit ihra z'konzärtiere.
Im Härbscht hei wer äbe en Abe gä.
Dr Profit hät d'Militärkasse chönne näh,
Z'Saane u z'Gstaad hät's viel wälschi Soldate,
u dr gmeinsam Abe fer die ischt usnähmend grate.
Fer de 1. Augschte hei wer viel Graswürm u Brätzeleni gmacht,
Hei Gäld z'sämme bättlet u fascht 600 Päckleni gmacht,
Fascht 60 Kilos Gü-e-tzeni all dene Soldate verteilt,
U e jedem es Päckli Cigarette, u Chocolats drzu no gleit
Hei ne Volkstanz zeigt u mit Liedlene plagiert,
U allne de no dr schwarz Kaffi offeriert.
Am Abe, bir Fir da hei wer du o no gsunge,
U dr Tanz vo z'Nellys Chindergruppe escht prächtig glunge.
Andi Novämber si 8 Vereina in d'Wohltätigkeit grate,
Es Konzärt hei sie gä, dezmal fer d'Saanersoldate,
Mu hät g'volkstänzlet, Theater gspielt u Lieder bracht
Etlichs sigi glunge, äs sigi gsi e wahri Pracht,
700 Fränkli reins het dr Frauevverein chönne ga reiche,
E jeda arma Saanersoldat het's sölle breiche.
Fer d'Generalversammlig vom Frauevverein ischt e Yladig cho,
Fer ga volkstanze, z'singe u ne Vortrag z'ghöre o no.
Vom Wärde u Wachse dr Schwyzerfrau,
Het d'Elisabeth Müller nus gseit so ziemlich gnau.
Dr Verchehrsverein vo Gstaad u siner Umgäbig drzue
Hätti ohni d'Kappälleschuld no z'chratze gnug.
So hei wer am läschte Sommerfäscht o gholfe schaffe,
Fer mu so vel als müglich Gäld z'säme z'raffe.
Drufanhi hei wer dr materiell Geischt es Mal o la walte,
Hei im Palace d'internationali Fahrplankonferänz unterhalte,
Vo dr SBB si speter zum Dank 50 Fränkleni cho,
Ääs hätti nus fascht dr Stolz obehinderschig gno,
Es Zyteli speter hät nus z'Gwüesse ganz ahi drüeckt,
U wer hei a d'Nationalspänd z'ganz Süemmli usgrüeckt.
A d'Mooseggersingwoche hei wer z'Nelly weder delegiert,
Daß äs nus de witer im Volkstanz so gut regiert.
Advänt hei wer gfieret im Hoträll-Olde-Spieß-Saal,
Mit Läbchuechehärze u Früechte i großer Uswahl,
Etlichi hei die Tischa ganz prächtig garniert,
U d'Frau Müllener hät nus no Glüehwin offeriert,
Us „Chrüetz u Chrippli", nume nes Chnächtli,
Hät z'Nelly nus gläse es hüebsches Gschichtli.
Zerscht hei wer no Generalversammlig gha,
U ganz gläbig d'Jahresgschäft du no düerhi gla,
Sebenudrißg hei sich bim Chärzeschin igfunde,
U Dank nus gseit fer all die hüebsche Stunde,
A d'Soldatewiehnacht hei wer hür gsinnet o no,
E jeda hät 2 Güetzeni u dr schwarz Kaffi üebercho.
U mu het ne Tischa garniert mit Chres u Chärze,
E so Wiehnachtsfreud ne bracht in iehru Härze.
Nach all däm Schöne chönnte appa mu chlage,
Nach all däne hälle, vo dunklere Tage,
Aber trotzdäm wei wer dr Muet net verliere,
U witer ünsi Gruppe düer Glatts und Strubs düerhi füehre.

Anna von Grünigen,
Präsidentin der Trachtengruppe Saanen.

Zum Dießebergschieße

30. Merz 1941.

Es isch gäng e fyrliche Momänt, we d'Dießebärgschütze vo dr Äschlenalp oben abe chöme mit ihrne Fahnen u Standarten u dert bim Soldatedänkmal vor dr Chilche z'Oberdießbach mit entblößtem Houpt bim Wirble vo dr Trummle dr Chranz i de Bärnfarben i treuem Gedänken ablege. Aber gwüß het's eim no fälte so ne tiefe Ydruck gmacht wie grad am letschte Sunntig, i däm dänkwürdige Jahr vo dr 650-Jahrfyr dr Eidgenosseschaft, i dere ärnschte, schwääre Zyt, wie die hüttigi isch. Wie het er ou gseit, dr Herr Jungen, dr Schützeredner? — We ihri Veranstaltig ou nume es chlyses Sandkorn sigi i däm große Wärk vo üser Armee, so sig es doch glich es Grundsandkorn am ganze Bou u Schutzwärk vo üser Heimat un es gälti jetz meh denn je, das „Alli für eine un eine für alli!".

Es isch eim feiechly z'Härze g'gange, wo sie das Lied a ds Vaterland gsunge hei, das „O mein Heimatland, o mein Vaterland" u mir wei hoffe, die Dießebärgschütze, wo scho mänge brave Kämpen i wyße Haar derby isch, dörfi no mängisch z'säme cho zu ihrem historische Früehligsschießen oben uf dr Äschlenalp, i dr liebe, schöne Bärnerheimat! E Schützefrou.